



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 05.12.2023 05:55 Uhr | Klaus Nelißen

Sympathischer Türkischer Schlägerbischof

Immer, wenn ich im Ausland meinen Vornamen sagen muss, habe ich es recht einfach: ich sage dann "Klaus, like in Santa Claus" – und dann wissen die Leute Bescheid. Wie praktisch. Auf der ganzen Welt kennen sie den "Santa Claus", den Heiligen Nikolaus – religionsübergreifend kennen sie ihn.

Und ich bin immer ein wenig stolz auf meinen Namenspatron. Wie Nikolaus verschenke ich gerne und viel. Macht mir einfach Freude. Und weil ich ihn so mag, hab ich mich mit ihm auseinandergesetzt. Ich war nicht nur in Bari, Süditalien, wo er heute beerdigt ist, sondern ich war auch mal in Demre, Türkei – früher Myra – wo Nikolaus Bischof war. Richtig gehört: Nikolaus war ein Türke. Das finde ich schon mal sympathisch. Das passt nicht so ins Bild. Und etwas anderes mag ich an diesem Nikolaus. Denn das passt auch nicht ins Bild. Und das darf ich eigentlich nicht zu laut sagen. Denn sonst würde er wohl heutzutage Gefahr laufen, gecancelt zu werden. Denn was er damals getan hat, das war nicht ok.

Hätte er das heutzutage gemacht, würden die Boulevard-Zeitungen wohl so etwas titeln wie: "Konzil von Nicäa: Türkischer Schlägerbischof verteilt Ohrfeige". Ja, das war so. Das ist zumindest in den Akten der ersten großen Versammlung aller Bischöfe im Jahr 325 so vermerkt: Auf dem Konzil von Nicäa hat Bischof Nikolaus von Myra dem Bischof Arius eine Ohrfeige verpasst, als ihm die Argumente ausgegangen waren[1]. Der Anlass des Streits war eine theologische Spezialfrage: Ist Jesus auch Gott oder doch nur ein besonders guter Mensch? Nikolaus hatte sich für das Gott-Sein Jesu verkämpft - so wie es Christen heute auch in ihrem Glaubensbekenntnis beten. Als Nikolaus mit seinen Argumenten nicht weiter kam, hat der Bischof Fäuste sprechen lassen. Ein Schläger im heiligen Zorn.

Wie gesagt: Das macht man nicht. Das war nicht ok. Stichwort: Impulssteuerung. Dafür wurde er beim Konzil verhaftet, später aber rehabilitiert. Wie auch immer. Ich stelle fest: Nikolaus muss ein Mann der Leidenschaft gewesen sein – im theologischen Streit, wie immer dann, wenn Not am Mann war, oder an der Frau. Die Legenden von diesem "Wunder-Bischof" sind ja zahlreich: Wem er so alles aus der Patsche geholfen hat. Daher ist die Latte derer enorm lang, für die Nikolaus Schutzpatron ist – wie bei keinem anderen Heiligen. Er ist der Patron der Seefahrer, Kaufleute, Rechtsanwälte, Apotheker, Metzger und Bäcker, der Getreidehändler und Pfandleiher. Nikolaus ist der Patron von Russland, Amsterdam und New York – und vieler anderer Regionen. Nikolaus ist der Patron der Reisenden, der Studenten, der Prostituierten und der Gefangenen – und: Nikolaus ist der Patron der Kinder.

Darum wird morgen auf der ganzen Welt der Nikolaustag gefeiert. Als Freund der Kinder, wird er verehrt. "Niklaus war ein braver Mann, dem man nicht g'nug danken kann", heißt es ja in dem Kinderlied, das bestimmt hier und da morgen gesungen wird. Wobei das ja schon witzig ist, denn: brav war er ja nicht immer...wie gesagt.

Und dass ausgerechnet Nikolaus im 19. Jahrhundert zum Drohonkel einer angepassten Pädagogik wurde, ist irgendwie ein Treppenwitz der Geschichte. Seine Frage an die Kinder: "Seid Ihr auch schön brav gewesen?", die passt nicht wirklich zu ihm. Ich denke, er hatte

sogar viel Verständnis für die, die nicht immer nur angepasst und brav sind. Weil sie eben nicht alles hinnehmen können. So ist das nun mal mit den Leidenschaftlichen. Und insofern wäre das doch mal eine spannende Frage, die morgen der Nikolaus den Kindern stellen könnte: "Seid ihr auch schön leidenschaftlich gewesen?" Und ich bin mir sicher, dann würde die Nikolaus-Feier einen ganz anderen Schnack haben.

[1] https://www.heiligenlexikon.de/BiographienN/Nikolaus_von_Myra.htm